



Rossauer Pfarrbrief

Was ist los in der Rossau?

Gehe ich auf den Kirchenplatz und stelle mich vor die kürzlich restaurierte Mariensäule, an die jemand zwei frische Rosen geklemmt hat, so sehe ich vor mir viel Vertrautes, wenig Veränderung:

Die Kirchenfassade mit ihren Doppeltürmen schaut in aufgefrischer Farbgebung wie eh und je auf den Platz, links davon heißt die Pforte des ehemaligen Servitenklosters mit einer Tannenzweiggirlande herzlich willkommen, an der weiteren Front sind drei Glastüren ohne Aufschrift, neben einer hängt ein Schaukasten der Jungschar.

Was steckt dahinter?

In der Kirche finde ich Gerüstgestänge kreuz und quer, also noch immer Baustelle wie seit vielen

Monaten, was nur eingeschränkt Gottesdienste an Sonn- und Festtagen ermöglicht. Die Peregrinikapelle erstrahlt nach der Restaurierung in neuem Glanz, nur der Volksaltar fehlt, obwohl hier während der Woche täglich Messen gefeiert werden. Im Klostergebäude sind die Umbauarbeiten fast ganz abgeschlossen.

Hinter der Pforte und im Klostergang gibt es Hinweistafeln zur Orientierung: Pfarrkanzlei mit Lift in den 1. Stock; Konvent, Kapitelsaal, Sommerchor mit Treppe in den 1. Stock; Sakristei, MinistrantInnenheim, Pfarrsaal, Refektorium im Erdgeschoß. Wo das Pfarrzentrum ist und wie ich dorthin komme, steht dort nicht. Ein Trakt ist über die Caritas von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen und ihren Betreuungsteams bezogen worden; dieser hat einen eigenen Zugang in der Müllnergasse.

Wo spielt sich nun das Pfarrleben ab?

Welcher Geist, welche Menschen sind in diese erneuerten alten Gemäuer um- und eingezogen, welche Gruppen und welche Aktivitäten sind hier am Werk? Wie, wo, von wem bekomme ich Auskunft?

Am Schriftenstand in der Kirche finde ich Kirchenführer, letzte Ausgaben des „Pfarrlebens“ mit Messplan und Veranstaltungskalender, des „Pfarrbriefes“ mit dem Wort des Pfarrers und Beiträgen zum Leben der Pfarre und kirchlichen Themen, links neben der Kirchentüre die Kosten- und Finanzierungsaufstellung für die Peregrinikapelle.

In den Schaukästen außen an der Kloster- und Kirchenmauer finde ich bunt Gemischtes als Einblick in das breitgefächerte Angebot der pfarrlichen Tätigkeiten und in die Aktivitäten verschiedener Teams (allerdings nicht vollständig und nicht immer aktuell).

Homepage

Zur Ergänzung schaue ich im Computer nach und klicke www.rossau.at an: Die Homepage gibt mir nach einer Einladung zu den Gottesdiensten und zur Teilnahme an der Pfarrgemeinschaft verschiedene Möglichkeiten zu weiterführender Information.





„Habe das Licht gesehen und bin hereingekommen.“

Am Sonntag zwischen Abendgebet und Abendmesse ist nun das Beichtzimmer in unserer Kirche besetzt. Das will einerseits ein Zeichen für alle sein, dass das Jahr der Barmherzigkeit gefeiert wird, und gleichzeitig etwas Ruhe für mich, um mein Buch über Monsignor Quijote fertig lesen zu können – dachte ich.

Durch die dunkle, eingerüstete Kirche komme ich ins Beichtzimmer, mache das Licht an, nehme in dieser seltsamen Kammer Platz und denke: „... Hier drin ist es nicht so einladend, ich werde mit meinem Buch weiterkommen“. Aber die angelehnte Tür geht bald auf, und eine Stimme sagt:

„Habe das Licht gesehen und bin hereingekommen“.

So stellt sich die Barmherzigkeit vor, ein anziehendes Licht, eine Einladung einzutreten.

So stellt sich Ostern vor, eine lichtvolle Spalte von einer leicht angelehnten Tür.

Dieses Licht fällt in das Leben hinein und lässt einen Weg lesbar (erkennbar?) werden, der durch die ganze Geschichte hindurch, durch meine Geschichte hindurch bis zu meinem jetzigen Schritt reicht.

Nicht aus der Vergangenheit kommt dieses Licht und auch nicht aus der Zukunft, es kommt aus der Tiefe der Gegenwart. Die Gewölbe meines Lebens bleiben geheimnisvoll, seine Wände und seine Werke größtenteils unsichtbar, das Gesträuch und das Morgen fern, aber sie beschäftigen und beängstigen mich nicht mehr, solange diese lichtvolle Öffnung meinen Schritt beleuchtet und ausrichtet.

Nachdem der Besucher hinter sich die Tür wieder angelehnt hatte, erkannte ich in ihm die lichtvolle

Spalte, die für mich neu eröffnet wurde. Nicht durch Gebote oder Verbote, sondern viel mehr durch Heilige richtet Gott die Seinen wieder auf, durch Menschen, die er bewegt.

Dann konnte ich weiter im Monsignor Quijote lesen: „Ihm war vor sich selbst bange. Er hatte gespürt, wie ihn die schlimmste aller Sünden mit ihren Flügelspitzen gestreift hatte, die Hoffnungslosigkeit...“ Aber ich musste an die „Öffnungslosigkeit“ denken ...

P. Giovanni Micco

Auf der rechten Seite führen mich Links zu aktuellen Bildergalerien (z.B. Suppenessen zum Familienfasttag), einer Textinfo zur Flüchtlingshilfe, zum aktuellen „Rossauer Pfarrleben“ und dem „Rossauer Pfarrbrief“ 106/15.

Auf der linken Seite geben Links umfassend Auskunft über das Pfarrteam, das Pfarrsekretariat und den Pfarrgemeinderat (Stand 2014) in Wort und Bild mit einer kurzen Stellungnahme der Mitglieder; das Pfarrservice für Gottesdienste, Sakramente, Beratung und Kontaktmöglichkeiten ist aktualisiert, weniger zeitgemäß sind die Arbeitskreise, die Pfarrstatistik; aktuelle Termine sind auf dem letzten Stand, genauso die Auskünfte über die Priesterbruderschaft; Renovierung und Abrechnung der Servitenkirche sind ergänzungsbedürftig; als Gruppen werden die Ministranten, die Katholische Jungschar, die Jugend und die Pfadfinder, dann auch noch Babyparty/Kleinkindergruppe (junge Familien), Anima-Frauen, Club Aktiv, katholische

Noch mehr?

Auf der Website gibt es sicher Ergänzungsbedarf bei den Gruppen, z.B. fehlen Firmgruppe, Liturgie-Arbeitskreis, Arbeitskreis Finanzen, Arbeitskreis Schöpfungsverantwortung, Team für die Kindergottesdienste, für Öffentlichkeitsarbeit, für ökumenische Gemeinschaft, für die Flüchtlinge, Filmforum, Strickrunde, Treffen der Laienbewegung „Gemeinschaft und Befreiung“.

Persönlich

Ich kann aber auch einen direkten Weg gehen und eine Sonntagsmesse besuchen, mich danach auf dem Vorplatz oder im Pfarrcafé unter die Grätzlbewohner, die Leute von der Laienbewegung „Gemeinschaft und Befreiung“, die Messbesucher aus anderen Bezirken und unsere Priester mischen oder zu den häufig anschließenden Musik- und Kunstmatineen kommen. Da kann ich mich umhören, schauen und selber mitmachen, es werden Meinungen, Eindrücke, Informatio-



Männerbewegung, Schola und Senioren angeführt. Der Link Ökumene ist 2007 überarbeitet worden, Pfarrbücherei 2005, Spirituelles 2010; die Chronik ist mit der Nachlese in Bildern, die unser „Pfarrfotograf“ fleißig schießt, mit 24 Anklickmöglichkeiten für das Jahr 2015 extra gut ausgestattet und gibt eine ausführliche Schau über besondere Ereignisse und das reiche, vielfältige Pfarrleben.

nen, Anregungen, Einladungen und auch Kritik ausgetauscht oder einfach Kontakte gepflegt und neu geknüpft, da bekomme ich sicher etwas von der Stimmung der lebendigen Pfarrgemeinschaft mit.

Thema

3

Was ergibt sich für mich?

Diese Erkenntnisse bringen mich zwar ein schönes Stück weiter, ich kenne jetzt zum Teil die Strukturen, aber es beantwortet noch viele meiner Fragen nicht. Wer ist in den einzelnen Gruppen Ansprechpartner (mit Telefon und/oder E-Mail-Adresse), wenn ich Beiträge leisten oder irgendwie aktiv mitmachen möchte? Denn es gibt in unserer Pfarre Bedarf an helfenden Händen und denkenden Köpfen. Wie kann ich die Kommunikation zwischen den einzelnen Pfarrmitgliedern, den Teams und den Gremien fördern, damit nicht Überschneidung, Doppelgleisigkeit ohne Abstimmung erfolgt?

Um dazu beizutragen, laden wir die verschiedenen Gruppen der Pfarre ein, sich im Pfarrbrief vorzustellen und über ihre Aktivitäten, Vorhaben und Wünsche zu informieren. Einige Teams haben das schon auf den folgenden Seiten getan – vielen Dank dafür!

Einladen möchten wir auch alle Mitglieder der Pfarrgemeinde und Besucher und Besucherinnen der Servitenkirche, sich mit Beiträgen im Pfarrbrief zu Wort zu melden. Auch Leserbriefe sind sehr willkommen (auf Seite 7 gibt es bereits ein aktuelles Beispiel).

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 17. April 2016.

Beiträge erbitten wir an: pfarrbrief@rossau.at.

Text: Helga Sulzenbacher Brugger
Bilder: Michael Fritscher

Nachruf

Seit letztem Oktober fehlt eine schwer zu übersehende Säule in den Reihen der Pfarrgemeinde. Herr Erich W. Lerch war tätig als Lektor, bei den Kommunion Spendern, beim Ordnungsdienst, als Aushilfsmesner und vielem mehr.

Lieber Erich, wir rufen dir über den Tod hinaus ein herzliches Vergelt's Gott nach.

Taufen



Marcel Riegel
Anna Frida Köstl
Eelis Apollo Szalai
Alexander Gerhard Siegl
Florentine Sophie Obermayr-
Schreiber
Franziska Pamela Obermayr-
Schreiber
Isabell Berenice Marecek
Maximilian Franz Marecek
Ben Eliah Gorbach
Rhoda Josefine Krenn
Charlotte Emilia Wolf
Clara Maria Moreno-Hasenöhrl
Kristof Philip Konstantin

Verstorbene



Anna Postl
Ing. Josef Diem
Leo Spazierer
Otto Kreissl
Ernst Schmid
Ingeburg Matejka
Eva Hanisch-Pacully-Jakesch
Andreas Nadjmelkuti
Margaretha Schopfhauser
Martha Haselberger
Gerhard Granner
Prof. Josef Amon
Ing. Gerta Maria Kreuzer
Mag. Johann Nigisch
Johanna Hutter
Ing. Josef Synek
Anton Grimme
Karl Kiener
Erich W. Lerch

Sprechstunden

P. Giovanni, Pfarrer (☎21),
P. Markus, Kaplan (☎41),
P. Matteo, Kaplan (☎22)
und P. Gregor M. (☎25)
nach telefonischer Vereinbarung

Sozialer Hilfs- und Beratungsdienst der Caritas Socialis
Mo-Mi, Fr von 8:30-11:00 Uhr
1090 Wien, Pramergasse 12
(Eingang Müllnergasse)

Du bist eingeladen

4

Einladung
zum Informations-
abend zu
Wurzeln
Rossau

Rossauer
Pfarrbrief
107/16

Lust auf Garten? Wurzeln.Rossau

Hier entsteht ein Nachbarschaftsgarten, der Platz für gemeinsame Gartenarbeit und gemeinsames Verweilen sein soll: Lust auf Ihr selbstangebautes Gemüse im Sommer? Interesse, mit Ihren NachbarInnen gemeinsam zu gärtnern? Freude an einem grünen Platz im Viertel, an dem Sie und Ihre Kinder sich bei Gartenarbeit erholen können? Kommen Sie zum Infoabend am 14. März 2016 um 18.30 Uhr im Pfarrzentrum!

Dieser Infotext steht seit einiger Zeit im Schaukasten und auf einer Hinweistafel vor dem Pfarrzentrum. Der Arbeitskreis Bewahrung der Schöpfung hat sich seit dem ersten Bericht im Pfarrbrief 105/15 viele Gedanken gemacht und erste Gartenpläne gezeichnet. Wir haben viele Gespräche geführt und Palettenmöbel fotografiert, Bodenproben genommen, Bedürfnisse und Wünsche erhoben, Pflanzenkataloge gewälzt und Schulungen besucht – was man als angehende NachbarschaftsgärtnerInnen im Winter halt so tut. Ach ja, die Obstbäume im Innenhof haben wir auch mitten im kalten Februar geschnitten, damit sie wieder gut austreiben und wir den Baumschnitt in unse-

re zukünftigen Hochbeete geben können.

Jetzt sind wir also bereit für den ersten Teil unseres Gartenprojekts. Der Platz vor dem Pfarrzentrum soll mit Hochbeeten, einer gemütlichen Rindenmulchfläche mit Palettenmöbeln, einer Weinlaube, die auch als Spielhaus für die Kinder fungieren kann, und einer Kräuterspirale gestaltet werden. Dazwischen wird es Naschsträucher und ungiftige Staudenpflanzen geben. Auch die Einfassung rund um die kleine Linde, wo jetzt noch Bauteile für die Kircheninnenrenovierung liegen, wollen wir mit Bänken gestalten. Dafür brauchen wir aber noch einige interessierte GärtnerInnen, die sich tatkräftig an die Umsetzung des Gartens machen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann kommen Sie zu unserem Informationsabend am **14. März 2016** um 18.30 Uhr ins Pfarrzentrum – dort erfahren Sie mehr und können Ihr Interesse am Mitmachen bekunden.

Wir freuen uns auf reges Interesse, Mitarbeit und Mitgestaltung und bald auf gemeinsames Garteln.

Text: Christine Vestjens-Meller
Bild: Michael Fritscher



Bibelausstellung: 28. Mai bis 16. Juni

Seit Kurzem gehört die Pfarre Rossau neben den Pfarren Votivkirche, Lichtental und Canisiuskirche zu einem Entwicklungsraum der Erzdiözese. Wir haben uns dieses Jahr ein gemeinsames Projekt ausgesucht und die Wanderausstellung „Expedition Bibel“ in unseren Bezirk geholt. Sie gastiert von 28. Mai bis 16. Juni in der Canisiuskirche. Hoffentlich machen sich viele Gruppen unserer Pfarre und viele Einzelpersonen auf den Weg in unsere Partnerpfarre Canisiuskirche, um diese schöne Ausstellung zu besuchen.

Anmeldung in der Pfarrkanzlei der Pfarre Canisiuskirche:
Tel.: 01 / 317 81 62; E-Mail: sekretariat@pfarre-canisius.at

Das Ewige Licht

„... denn der Herr ist dein Licht ...“

Im Altarraum unserer Kirche brennen ständig zwei „Ewige Lichter“, um darauf hinzuweisen, „... dass im Tabernakel die heilige Eucharistie aufbewahrt wird, wodurch Christi Gegenwart angezeigt und verehrt wird“ (CIC Can. 940).

Im Alten Testament spricht Isaias von Gott: „... denn der Herr wird dein ewiges Licht sein, zu Ende sind die Tage deines Leides“ (Jes 60,20).

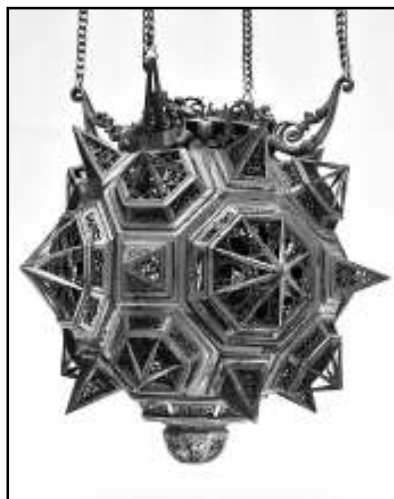
Für uns sind diese beiden brennenden Ewige-Licht-Ampeln so alltäglich, dass wir sie gar nicht mehr bemerken. Sie bestehen aus einem ballonförmigen, versilberten Grundkörper, am Umfang verziert mit vergoldeten Ornamentik-Kartuschen und drei ebenfalls vergoldeten Engeln, an denen die Hängeketten befestigt sind (Bild oben). Die Engel haben die Flügel ausgebreitet und die Hände zum Gebet gefaltet, die Beine sind verdeckt von einem akanthusblattartigen Ornament (Bild Mitte). Oben leuchtet in einer vergoldeten kelchförmigen Halterung das Ewige Licht, eine rote Öllampe. Das Ganze hängt an einem mit vergoldeten Ornamenten geschmückten Wandausleger.

Frau Mag. Krebs, die Metallrestauratorin der Peregrinikapelle, hat diese Ewige-Licht-Ampeln in das dritte Viertel des 19. Jh. datiert; die mit vergoldeten Ornamenten geschmückten Ausleger in das 18. Jh.

Das Ewige Licht hat seinen Ursprung in der Tradition des jüdischen Tempels in Jerusalem, wurde von den Christen übernommen und verbreitete sich im 13. Jh. in Europa. Allerdings haben sich nicht sehr viele Ewige Lichter aus dem Mittelalter erhalten. Ein besonders schönes Exemplar aus dem Jahr 1598 mit der Bezeichnung „Immerlicht“ befindet sich in der Josefskapelle

in der Wiener Hofburg (Bild unten)

Text und Bilder: Gerfrid Newesely



Versteckt
Entdeckt

5

Unsere Gottesdienste

Hi. Messen an Sonn- und Feiertagen

Vorabend	19.00 Uhr
8.30 10.00	19.00 Uhr

Die 8.30-Uhr-Messe entfällt am 20.3., 27.3., 28.3., 5.5., 15.5., 16.5. und 26.5.

Hi. Messen an Wochentagen

Mo-Fr:	18.30 Uhr
Samstag:	8.00 19.00 Uhr

Kleinkinderwortgottesdienst

im Pfarrsaal
Sonntag 10.00 Uhr
6.3. 20.3. 3.4. 1.5.

Familienmesse

eigener Wortgottesdienst der Kinder im Pfarrsaal, Eucharistiefeier mit der ganzen Gemeinde in der Kirche
Sonntag 10.00 Uhr
22.5.

Frauenmesse im Pfarrzentrum

Dienstag	9.00 Uhr
29.3. 26.4. 31.5.	

Katholischer Gottesdienst

im Pensionisten-Wohnhaus „Haus Rossau“
Samstag 10.00 Uhr
5.3. 7.5.

Katholischer Gottesdienst

in der Schwesternkapelle der Caritas Socialis, Eingang Verena-Buben-Weg
Dienstag 10.30 Uhr
8.3. 12.4. 10.5.

Ökumenischer Gottesdienst

im Pensionisten-Wohnhaus „Haus Rossau“
Samstag 10.00 Uhr
2.4.

Kreuzwegmeditation

in der Fastenzeit

Freitag 18.00 Uhr
„Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze“ von Joseph Haydn mit Bildern von István Gyalai
Maiandacht
Dienstag, 18.00 Uhr (im Mai)

Wenn Sie den Besuch eines Seelsorgers wünschen oder zu Hause die Kommunion empfangen möchten, vereinbaren Sie bitte einen Termin in der Pfarrkanzlei (Tel. 317 61 95-0) oder direkt mit einem Priester.

Filmforum

Der Film war seit seiner Erfindung als Stummfilm immer auch ein künstlerisches Medium, in dem existenzielle Fragen des Menschseins in verdichteter Form behandelt wurden. Dies gilt auch für Filme, welche die Frage nach Gott und dem Grund des Vertrauens in die Wirklichkeit, von Glück und Unglück angesichts des Sinnverlustes in der modernen Zeit stellen. Seit Oktober gibt es ein Filmforum in der Pfarre Rossau, bei dem solchen Fragen anhand von Lieblingsfilmen einzelner Teilnehmer nachgegangen wird. Mit dem dänischen Film „Babettes Fest“ (1987) wurde ein würdiger Auftakt einer offenen Filmreihe gefunden, in dem die französische Schauspielerin Stéphane Audran eine renommierte Köchin spielt, die vor dem Bürgerkrieg in ihrer Heimat in ein jütändisches Fischerdorf geflohen ist. Aus Dankbarkeit gegenüber den beiden Töchtern eines pietistischen Pastors lädt sie zu einem wunderbaren Festessen im französischen Stil ein, für das sie bereit ist, ihren Lotteriegewinn, der ihr die Rückkehr in die Heimat ermöglicht hätte, an ihre neuen Freunde zu verschenken.

Ethan und Joel Coen haben mit Larry Gopnik in „A Serious Man“ (2009) die Figur eines jüdischen Physikprofessors geschaffen, der einer Hiobschen Prüfung unterzogen wird, als er Arbeit, Frau, Familie, Gesundheit zu verlieren droht und auch keine Antwort auf seine Fragen bei Freunden und Rabbinern finden kann. Inwiefern es angesichts der Misere möglich ist, trotzdem ja zur fragwürdigen Existenz zu sagen, ließ das offene Filmende unbeantwortet und sorgte für anregende Gespräche.

„Das Wunder von Mailand“ (1951) hingegen erzählte realistisch-märchenhaft die Geschichte von Toto, der durch seine Freundlichkeit und Güte selbst die Bewohner eines Slums am Mailänder Stadtrand zu einem besseren Leben anleitet und den geplanten Abriss des Viertels verhindert. Zwar kann er mit einer

Fortsetzung nebenan

Du bist eingeladen

Ein Teil des Resultats im Kreuzgang des Servitenklosters

6

Rossauer
Pfarrbrief
107/16

Der Kreuzweg Christi

In der Fastenzeit hängen heuer Kreuzwegbilder von István Gyalai im Klostergang. Diese Bilder können auch erworben werden. Ein Teil des Preises geht als Spende an das Projekt Kirchen.Innen.Renovierung. Bei Interesse bitte an die Pfarrkanzlei wenden. Hier ein paar Worte des Künstlers zu den Bildern.

Wenn ich ein Bild gestalte, evoziere ich die Vielfalt, die unzähligen Schichten und Lichter des Lebens, einer Wahrheit, die ich nachvollziehen kann.

Leiden: der Kreuzweg Christi. All die Leiden seit damals haben für uns diesen Bezugspunkt: den erniedrigten Messias auf dem langen Weg zur Kreuzigung. Leiden, ein Phänomen, das man nicht nicht sehen kann.



Fortsetzung Filmforum

magischen Taube alle Wünsche seiner Mitbewohner erfüllen, jedoch scheitert letztlich der Traum des besseren Lebens und endet in einem Besenritt über den Dächern von Mailand.

Kann es in einer Welt, welche Harry ihr Elend und Leid spüren lässt und die auch durch Totos Güte nicht gerettet werden kann, so etwas wie Erlösung geben? „Das Lächeln einer Sommernacht“ (1955) des schwedischen Regisseurs Ingmar Bergman brachte uns beim Filmforum im Februar im Kapitelsaal der Antwort näher. Dabei kehrte Jarl Kulle, der Feinschmecker und Offizier aus „Babettes Fest“, als jugendlicher Liebhaber wieder.

Meine Farbzeichnungen sind das Resultat der Auseinandersetzung mit der Figur des Menschen, der Schmerz und Leiden (er)trägt. Wir wissen, Er hat das Kreuz nicht nur für sich getragen. Seinen Schmerz und sein Leiden habe ich vor Augen, auch den Schmerz und das Leiden von heute, von hier und jetzt.

Wie kann man Leiden darstellen? Ich weiß es nicht. Ich habe die Pastellkreide und das Papier, die Skizzen für die Bildserie (ich habe sie im Sommer nach Menschenfiguren gezeichnet) „gefragt“, mit meinen inneren Zuständen konfrontiert.

Das Resultat: Drucke nach den Ölpastell-Zeichnungen. Materie, Farbe und Form sollten statt Worten etwas sagen. Im Betrachter könnte dann eine eigene, aus der Tiefe der Seele emporkommende Resonanz entstehen.

Paul Georg Geiß

Text: István Gyalai
Bild: Michael Fritscher

Leserbrief

Der Pfarrbriefartikel über das Knien (*Anm. der Red.: Pfarrbrief 106/15, S. 6*) hat mich veranlasst, darüber nachzudenken, warum ich das Knien ablehne, und ich möchte euch diese Gedanken nicht vorenthalten.

Zu allen Zeiten wurden die Untertanen von Herrschern „in die Knie gezwungen“, die dadurch ihre Macht beweisen wollten. Jesus wollte ein ganz anderer König sein, er wollte sein Reich nicht auf Macht aufbauen und Menschen nicht in die Knie zwingen – auch wenn die Kirche diesen Wunsch jahrtausendlang nicht ernst genommen hat. In ihm ist Gott den Menschen auf Augenhöhe begegnet. Daher ist für mich als erlöste Christin das Stehen die passende Körperhaltung.

Noch im vorigen Jahrhundert war das Knien eine Strafe für Kinder, die schlimm waren, und noch heute hören Verbrecher bei der Festnahme: „Auf die Knie!“, und überall, wo die Menschenrechte missachtet werden, ist das Knien eine übliche Form der Demütigung. Daher lehne ich diese Haltung im Zusammenhang mit einem liebenden, barmherzigen Gott ab. *Christl Rentenberger*

... die Richtung bleibt lesbar

monatliche Katechese für junge Erwachsene unter der Leitung von P. Giovanni im Kapitelsaal.

Mauro G. Lepori: „Simon Petrus“

Die Beziehung zwischen Jesus und Petrus ist faszinierend. Es ist eine dramatische Beziehung, eine Beziehung der Liebe, Wahrheit, geprägt von Kämpfen, der Angst, Gewalt und zugleich tiefster Entsprechung, eine lebensspendende Beziehung, die aber das Abgeben aller Stützen, des festen Bodens verlangte.

Eine „wahrsinnige“ Beziehung! Durch gemeinsames Lesen des Buches und Austausch danach kann die eigene Beziehung mit Gott neu verstanden werden.

**Rossauer
Pfarrbrief
107/16**

**Detail aus
dem Deckenfresko
vor und
nach der
Restaurierung**

Du bist eingeladen

7

Das Fundraising-Team Almosen-Sammler für die K.I.R.

Zugegeben, Pater Giovanni ist zurzeit nicht zu beneiden: Immerhin muss er in den kommenden Jahren ca. 1,5 Mio. Euro an Spendengeldern aufbringen, damit die Servitenkirche auch von innen wieder erstrahlen kann. Die letzte Sanierung des Innenraums liegt beinahe ein halbes Jahrhundert zurück, und eine Renovierung war schon mehr als notwendig. Die dafür eingegangenen Verpflichtungen sollten aber nicht nur dem Pfarrer und dem Pfarrgemeinderat schlaflose Nächte bereiten, sondern möglichst alle BewohnerInnen des Servitenviertels bewegen. Schließlich ist die barocke Servitenkirche nicht nur geistiges Zentrum der Rossau, sondern auch ihr „Schmuckkästchen“. Aus diesem Grund sammelte P. Giovanni ein eigenes Fundraising-Team um sich, bestehend aus Personen, die von Berufs wegen unterschiedliche Ta-

schäftsleute und Firmen um möglichst großzügige Spenden zu bitten.

Unter anderem wurden 60 Personen zu einem abendlichen „Kreativ-Workshop mit Weinbegleitung“ in den Klostergang eingeladen, um sowohl Ideen als auch Geld zu sammeln. Diese Vorschläge werden im nächsten Pfarrbrief vorgestellt, denn für einige Aktivitäten suchen wir auch noch MitarbeiterInnen. Übrigens berichtete einer der Besucher, Univ.-Prof. Roland Girtler, in der Sonntagsbeilage der Kronenzeitung über diese Veranstaltung und unsere Kirche. Des Weiteren wurde ein Treuhandkonto für das Bundesdenkmalamt bei der Oberbank eröffnet. Spenden auf dieses Konto kommen ausschließlich der Innenrenovierung zugute und können automatisch von der Einkommenssteuer abgezogen werden. Auch wenn der zu stemmende Betrag enorm ist, so hoffen wir doch auf zahlreiche MitarbeiterInnen und Gönner, damit wir gemeinsam die Innen-Renovierung unserer wunderschönen Servitenkirche möglichst rasch abschließen können. Auch neue Ideen für das Sponsoring sind immer gerne gesehen. Zuschriften bitte an pfarre@rossau.at



lente, aber auch gute Kontakte besitzen. Ziel dieses Teams ist es, durch vielschichtige Aktivitäten auf die bereits begonnene Renovierung aufmerksam zu machen und Gläubige, Nachbarn, Ge-

*Text: Hans Hofinger und Günther Göschl
(Fundraising-Team)*

Bilder: © Jörg Riedel (Restaurator der Fresken in der Peregrini-Kapelle und in der Kirchenkuppel)

März

- So 13. 11.15 Musikalische Matinee (Stabat Mater), Kirche
Mo 14. 18.30 Info-Abend Wurzeln.Rossau (S. 4)
19.00 Club Aktiv, PS
Di 15. 9.30 Babyparty, PZ
15.30 Strickrunde, PZ
Mi 16. 16.00 Kleinkindertreff, PS
18.30 Probe Schola, PS
19.15 Kath. Männerbewegung: Kegelrunde
Do 17. 18.00 Ökumenischer Gedenkweg für Menschen in Not
Beginn in MessiasKapelle
Sa 19. 17.00 Führung u. Konzert in der Peregrini-Kapelle (Chor „vocalistics“)
So 20. **Palmsonntag**
Karwoche siehe nebenan

April

- Mo 4. **Verkündigung des Herrn**, Patrozinium
18.30 feierl. Messe
Di 5. 9.30 Babyparty, PZ
Do 7. 19.30 Die Bibel als Buch, Canisiuskirche, kl. Saal
So 10. 10.00 Erstkommunion
Mo 11. 19.00 Club Aktiv, PS
Di 12. 15.30 Strickrunde, PZ
Mi 13. 16.00 Kleinkindertreff, PS
Sa 16. 17.00 Führung u. Konzert in der Peregrini-Kapelle
So 17. 10.00 Erstkommunion
Di 19. 9.30 Babyparty, PZ
Mi 20. 18.30 Probe Schola, PS
Do 21. 19.30 Katechese für junge Erwachsene, KS (S. 7)
Mi 27. 19.15 Kath. Männerbewegung, PZ

PZ = Pfarrzentrum
PS = Pfarrsaal
KS = Kapitelsaal



Heilige Woche (Karwoche)

Palmsonntag 20. März

- 10.00 Segnung der Palmzweige in der Servitengasse, Prozession zur Kirche, anschl. hl. Messe.
Kinderwortgottesdienst im Pfarrsaal (8.30-Messe entfällt)

Gründonnerstag 24. März

- 19.00 Abendmahlfeier und Ölbergstunde

Karfreitag 25. März

- 15.00 Gedenkminute an den Tod Jesu, Kreuzweg
19.00 Gedenken vom Leiden und Sterben Christi (bitte eine Blume mitbringen)

Karsamstag 26. März

- 10.00 Vorösterliche Feier für Kinder, PS

Ostersonntag 27. März

Hochfest der Auferstehung des Herrn

- 05.30 Auferstehungsfeier anschl. Frühstück und Ostereiersuchen (Speisen bitte mitbringen, Getränke sind vorhanden)
10.00 Festmesse
19.00 hl. Messe
Speisensegnung am Ende jeder hl. Messe

Ostermontag 28. März

- 10.00, 19.00 hl. Messe

Peregrini-Festtage

1. Mai bis 4. Mai 2016

- So 1. 19.00 Festmesse mit Abt Johannes Jung
Mo 2. 18.30 Messe mit Krankensalbung
Di 3. 19.30 „Fiaker- und Wienerlieder“ zum Mitsingen mit Herbert Zotti
Mi 4. **Fest des Hl. Peregrin**
10.00 Messe mit Krankensalbung

Mai

- So 1. bis 4. **Peregrini-Festtage**, siehe oben
Di 3. 9.30 Babyparty, PZ
Do 5. **Christi Himmelfahrt**
Mo 9. 19.00 Club Aktiv, PS
Di 10. 15.30 Strickrunde, PZ
Mi 11. 16.00 Kleinkindertreff, PS
19.15 KMB, PZ
So 15. **Pfingstsonntag**
Mo 16. **Pfingstmontag**
Do 19. 19.30 Katechese für junge Erwachsene, KS (S. 7)
Sa 21. 17.00 Führung u. Konzert in der Peregrini-Kapelle
Di 24. 9.30 Babyparty, PZ
Mi 25. 18.30 Probe Schola, PS
Do 26. **Fronleichnam**
Pfarrfest

Kanzleistunden

Mo, Do u. Fr 9.00-11.30 Uhr
Do auch 17.00-18.30 Uhr
☎ 317 61 95-0
Die Kanzlei ist vom **21. bis 25.3.** und am **6.5.2016** geschlossen.

Aktuelle Information unter:
www.rossau.at
E-Mail: pfarre@rossau.at



Offenlegung gem. § 25 MG: Grundsätzliche Richtung: Berichte aus dem Leben der Pfarrgemeinde. Die Berichterstattung orientiert sich an der Pastoralinstruktion 'Communio et Progressio', die die Leitlinien für kirchliche Medienarbeit angibt.

P.b.b.

Verlagspostamt 1090 Wien,
Zulassungsnummer:
GZ 02Z031247 M

Impressum: „Rossauer Pfarrbrief“
Kommunikationsorgan der Pfarre Rossau.
Inhaber und Herausgeber: Pfarre Rossau,
Servitengasse 9, Tel.: 317 61 95 —
Erste Bank BIC: GIBAATWWXXX, IBAN:
AT762011100006810136. Layout: Michael
Fritscher. Druck: Facultas Verlags- und
Buchhandels AG.
DVR 0029874 (1260)